



60 JAHRE



Baugenossenschaft **HEGAU** eG

Das Mitglieder-Magazin

Ausgabe 1/2013

www.hegau.com · info@hegau.com

60 Jahre „Wohnen mit uns!“
Fotoausstellung: 5. März - 8. Mai 2013

Erich Heiß, 20 Jahre Aufsichtsrat

50 Neubau-Mietwohnungen im
Passivhausstandard in Radolfzell

Leselust: HEGAU verschenkt eine Geschichte
zum bundesweiten Vorlesetag

Heizkostenabrechnung: Anstieg bei der
HEGAU unter dem Bundesdurchschnitt

Die neue HEGAU-App



*Wohnen
mit uns!*

*Leben
mit uns!*

*Sparen
mit uns!*

Herzlich willkommen!

Inhalt:

Seite 2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung

Seite 3 - 6

60 Jahre „Wohnen mit uns!“

Fotoausstellung - Retrospektive

Seite 7

Erich Heiß:

Seit 20 Jahren im Aufsichtsrat der HEGAU

Seite 8 und 9

Zeitlose Architekturqualität in Radolfzell:

50 Neubau-Mietwohnungen im

Passivhausstandard

Seite 10

Leselust: HEGAU verschenkt eine Geschichte zum bundesweiten Vorlesetag

Seite 11

Kurz notiert:

- Gewinner des Gäwo-Wettbewerbes
- Hellmut Jirk, Glückwunsch zum 90.
- Ute Saile, 10jähriges Dienstjubiläum

Seite 12

Heizkostenabrechnung: Anstieg bei der HEGAU unter dem Bundesdurchschnitt

Die neue HEGAU-App

60 JAHRE



Baugenossenschaft **HEGAU** eG

HEGAU®

IMMOBILIEN SERVICE & MANAGEMENT GMBH

Liebe Leserinnen und Leser!



60 Jahre ist keine wirkliche Jubiläumszahl. Aber 60 Jahre Unternehmensgeschichte, so fanden wir, sind doch etwas Besonderes, da viele Unternehmen diese Zahl gar nicht erreichen.

60 Jahre „Wohnen mit uns!“. Das heißt Beständigkeit, aber auch Fortschritt und Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem mit der dazu gehörenden Risikobereitschaft. Das zeichnet die Geschäftstätigkeit der HEGAU aus und zieht sich wie ein roter Faden durch die Unternehmensgeschichte.

Der 60. Geburtstag ist ein guter Anlass auch einmal zurückzuschauen, wie alles begann, damals im Dezember 1952. Und was zeigt anschaulicher die Entwicklungen und Veränderungen, als eine Bilderreise durch die Jahrzehnte. Deshalb entschlossen wir uns zu einer Fotoausstellung über die Bau- und anderen Aktivitäten der HEGAU in den zurückliegenden 60 Jahren.

Was in der Worblinger Straße mit dem Bau der ersten HEGAU-Wohnungen begann, hat sich weiterentwickelt bis zum Mehrfamilienhaus mit Passivhausstandard. „Von der Nachkriegswohnung zum Passivhaus“ titelte der Südkurier treffend.

Und in der Tat planen wir bereits unser zweites Mehrfamilienhaus mit Passivhausstandard diesmal in der Weinburg in Radolfzell. 50 Wohnungen sind in Planung. Und auch bei diesem Projekt sind wir trotz der Situation am Markt dabei geblieben: Mietwohnungen statt Eigentumswohnungen.

Auch wenn sich Eigentumswohnungen aktuell mühelos verkaufen lassen, stellen wir als Baugenossenschaft HEGAU dem Mietwohnungsmarkt die dringend benötigten Wohnungen zur Verfügung.

Besuchen Sie unsere Fotoausstellung - 60 Jahre „Wohnen mit uns!“ im HEGAU-Mitgliederzentrum. Es lohnt sich.

Auf dass es endlich Frühling wird.

Axel Nieburg
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der Baugenossenschaft HEGAU eG



60 JAHRE



Baugenossenschaft HEGAU eG

▶▶▶ 60 JAHRE wohnen mit uns!

60 Jahre „Wohnen mit uns!“, hieß es für die HEGAU im vergangenen Dezember. 60 Jahre zuvor, im Dezember 1952, gründete Emil Sräga in Singen die Baugenossenschaft HEGAU. Ein Anlass für die HEGAU, mit einer Fotoausstellung die sechs Jahrzehnte Revue passieren zu lassen.

Von den Anfängen, mit dem Bau der ersten Miethäuser im Heidebühl bis heute, mit den Neubauprojekten in Konstanz oder der großen Modernisierung in der Überlinger Straße bis zum neuesten Projekt dem Mehrfamilienmiethaus im Passivhausstandard. Die Fotoausstellung im Mitgliederzentrum in der Alpenstraße zeigt anschaulich, wie sich die HEGAU in den vergangenen 60 Jahren weiterentwickelt hat. Was früher in den Sechziger Jahren hochmodern war, ist heute 2013 schon längst wieder aus der Mode. Projekte, wie die so genannten Hochhäuser in der Überlinger Straße, die Anfang 1960 gebaut wurden, waren damals, mit Müllschluckern und zentraler Heizanlage, ein Ereignis. Die fünf Häuser lockten bei der Fertigstellung sage und schreibe 15.000 Besucher an.

Oder der Bau der ersten betreuten Seniorenwohnanlagen Mitte 1980, deren Weiterentwicklung zum Bau des Emil-Sräga Hauses führte.

Fortschrittlichkeit und Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem, aber auch die dazu gehörende Risikobereitschaft kennzeichneten die Geschäftstätigkeit der HEGAU. Das zieht sich wie ein roter Faden durch die Unternehmensgeschichte.

„Und die HEGAU ist nah am Puls der Zeit“, sagte Hans Paul Lichtwald in seiner Eröffnungsrede zur Fotoausstellung. Das Jubiläum eigne sich für eine Fotoausstellung, weil gerade Fotos eindrucksvoll zeigen, wie sich die Zeiten gewandelt haben.

Man sehe, was geleistet wurde und es werde deutlich, so Lichtwald, warum die jüngste Genossenschaft in unserer Region auch seit 60 Jahren so erfolgreich wäre.

60 JAHRE WOHNEN MIT UNS
FOTOAUSSTELLUNG · RETROSPEKTIVE



HERZLICH WILLKOMMEN IN UNSEREN RÄUMEN:
15. MÄRZ – 8. MAI 2013

MO – DO: 8.00 – 12.00 UHR 13.30 – 16.30 UHR
FR: 8.00 – 12.00 UHR, SA: + SO. GESCHLOSSEN

60 JAHRE



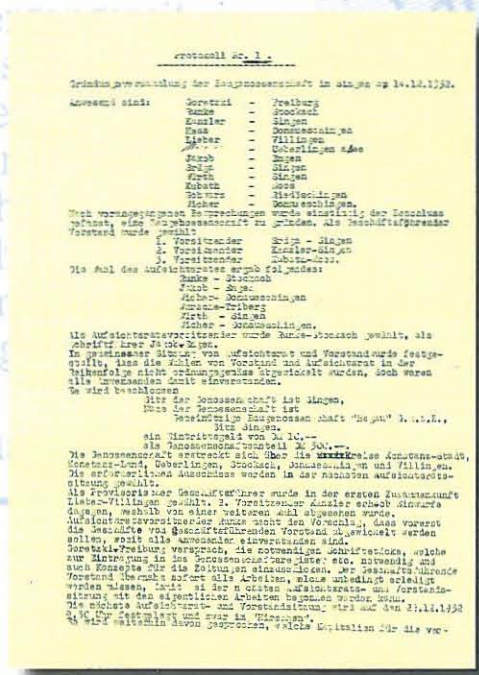
Baugenossenschaft HEGAU eG



das Zwei-Personen-Zimmer bewohnen, im Erdgeschoss einen Wohnzimmer-Wohnung auf Dauer — aber die Über die Ausungspech Heie em Zah en Bed en Stan ngen g en, daß dler au



Baugenossenschaft HEGAU eG



v.l.n.r.: Erich Heiß/HEGAU-Aufsichtsratsvorsitzender, Oliver Ehret/Oberbürgermeister der Stadt Singen, Axel Nieburg/geschäftsführender Vorstand HEGAU

Die Anfänge der HEGAU waren eher bescheiden. In der Küche Emil Srägas wurde 1952 das Gründungsprotokoll unterschrieben. Einige Jahre nach dem Krieg zog es viele Heimatvertriebene in die Stadt am Hohentwiel. In Singen gab es Arbeitsplätze für die Menschen. Doch Wohnungen, die fehlten. Emil Sräga und Reinhardt Ruhnke, beide ebenfalls aus dem Osten stammend, wussten um die Wohnungsnot der Schicksalsgenossen. „Hilfe zur Selbsthilfe“ hieß die Lösung der drängenden Wohnungsnot. Das war die Geburtsstunde der Baugenossenschaft HEGAU. Emil Sräga wurde Vorsitzender und Reinhardt Ruhnke übernahm den Aufsichtsrat.

Hans Paul Lichtwald beschreibt in seiner Laudatio die besondere Persönlichkeit des HEGAU Gründers Sräga. „Dem

Lebensmittelhändler mit Bierniederlassung“, der zum Häuserplaner wurde.

1948 beriefen die Franzosen Emil Sräga, den Mann aus Prag, zum Wohnungsbaureferenten. Er arbeitete sich in die Probleme des Wohnungsbaus ein. Am Küchentisch plante er mit Architekten. Die Srägas entwickelten sich zum Familienbetrieb. Baugenehmigungen im Landratsamt Konstanz einholen, diesen Job übernahm Frau Sräga. Mit einer der Töchter im Schlepptau reiste sie nach Konstanz. Dass sie ein Kind mitnahm diente allein dem Zweck, den Bauantrag schnell genehmigt zu bekommen. Denn quengelte das Kind, ging alles flott, weil man seitens der Behörde Mitleid mit der armen Mutter hatte.





60 Jahre „Wohnen mit uns!“ Fotoausstellung - Retrospektive

60 JAHRE

Wohnen mit uns!

60 JAHRE

Wohnen mit uns!

60 JAHRE

Für Deutsche Ausgliederer gibt es in der Triellstraße keine Wohnungsnot



Axel Nieburg im Gespräch



Die ersten Wohnhäuser der HEGAU entstanden in Singen in der Worblinger Straße und am Heidenbühl. Das Investitionsvolumen stieg von 400.000 Mark auf 2,5 Millionen im Jahr 1953. 1954 zogen die ersten Bewohner in die 54 Neubauwohnungen ein. Fünf Jahre später feierte die HEGAU das erste Richtfest in Stockach.

„Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf“. Was am Anfang Quantität war, blickt Lichtwald zurück, „das wurde mit neuen Themen eine Frage der Qualität“. Gerade Sräga sei es gewesen, der gesellschaftliche Herausforderungen geradezu witterte. Die HEGAU sah er immer mehr als Faktor in der Stadtplanung. „Die fünf Hochhäuser in der Überlinger Straße waren fast revolutionäres Neuland.“





wohnen!
mit uns!

60 JAHRE

wohnen!
mit uns!

60 JAHRE



übergeben wird, kann ein Großteil der in die Tübingen kommenden Aussiedler vorübergehend Wohnung nehmen.

Die HEGAU sei stets ein guter Partner der Stadt Singen gewesen. Ähnlich, wie sie es gegenüber der Stadt Stockach ist. Emil Sräga, Mitglied des Singener Gemeinderats, hatte ein gutes Verhältnis zu den Oberbürgermeistern Theopont Dietz und Friedhelm Möhrle. Srägas fachliche Kompetenz war unbestritten.

Das gewaltige Raumproblem des Singener Finanzamtes löste die HEGAU ebenfalls. Sräga war stolz, erinnert sich Lichtwald. „Einmal sagte er: Jetzt müssen wir nur noch für die Stadt Singen eine Stadthalle bauen.“

Der Wechsel in die nächste Generation? „Nicht immer ist solchen Unternehmen der Sprung in die Zukunft gelungen“, meint Lichtwald. Mit der Entscheidung für den amtierenden Vorstand Axel Nieburg sei es geglückt, den Übergang in die Zukunft zu treffen.

Mit Beginn des neuen Jahrtausends, begann die HEGAU im großen Stil zu modernisieren. Vollwärmeschutz und farbliche Akzente. Die HEGAU Häuser bekamen ein markantes Äußeres. „Der Mut zur Farbe hat mich fasziniert“, bekennt Lichtwald, „denn sein Haus, seine Heimat soll man ja nicht nur an der Hausnummer erkennen.“

Regenerative Energien wurden zum wichtigen Thema. Mit der ersten Holzhackschnitzelheizung im Hegau, „stieß Nieburg in der Singener Südstadt das Tor zur Zukunft weit auf.“

Die 4400 HEGAU-Mitglieder erleben ihre Genossenschaft am „Puls der Zeit“. Hans Paul Lichtwald sieht die HEGAU in der Rückschau als „lebendig, umtriebig, auf jeden Fall stets auf dem Vorderwagen.“





Erich Heiß, Jahrgang 1940, ist seit 1977 Mitglied der Baugenossenschaft Hegau. Der gelernte Bankkaufmann war bis zu seiner Pensionierung Direktor bei der Sparkasse Singen-Radolfzell. Im Dezember 1992 wurde Erich Heiß als damals jüngstes Mitglied in den Aufsichtsrat der HEGAU gewählt, deren Vorsitzender er seit Juli 2003 ist. Erich Heiß ist verheiratet und lebt in Singen.

Herr Heiß, seit 20 Jahren sind Sie Aufsichtsratsmitglied der HEGAU. Als Sie damals berufen wurden, gab es ein Zögern das Amt zu übernehmen?

Erich Heiß: Da gab es kein Zögern. Zweimal war ich im Wahlausschuss zur Wahl der Vertreterversammlung. Dadurch hatte ich bereits mit der Geschäftsführung der HEGAU Kontakt. Der damalige Vorstand Rudolf Heinzle signalisierte mir, dass er mich zum Aufsichtsrat vorschlagen möchte. Insofern war ich schon vorinformiert. Ich habe mich richtig darüber gefreut, als die erste Berufung auf mich gefallen ist und ich in den Aufsichtsrat gewählt wurde.

Was bringen Sie persönlich an Voraussetzungen mit, um Mitglied im Aufsichtsrat der Baugenossenschaft HEGAU zu sein?

Erich Heiß: Ich war 23 Jahre lang Leiter des Rechnungswesens bei der Sparkasse, dazu gehörte auch der Bereich Bau. Das heißt, die ganzen Bauabrechnungen waren ein Teil meines Aufgabengebietes. Insofern ist mir der Bereich der Finanzen und des Bauens vertraut. Und seit vielen Jahren bin ich Mitglied im Gutachterausschuss der Stadt Singen, wo wir Grundstücke und Gebäude schätzen sowie die Bodenrichtwertkarte der Stadt Singen festlegen.

Was konkret ist Ihre beziehungsweise die Aufgabe des Aufsichtsrates der HEGAU?

Erich Heiß: Die Aufgaben des Aufsichtsrates sind in § 25 der Satzung festgelegt. Dazu gehört z.B. dass der Aufsichtsrat den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu fördern, zu beraten und zu überwachen hat. Er entscheidet über Dinge, die außerhalb der Kompetenz des Vorstandes sind. Zum Beispiel Anstellung und Besoldung eines Vorstandsmitglieds, Ankauf von Grundstücken, die Vergabe von Auf-

trägen und die Genehmigung des Jahresabschlusses und des Gewinnes. Natürlich hat der Aufsichtsrat die Pflicht, sich ein umfassendes Bild über die Geschäftstätigkeit der HEGAU zu machen. Wir haben eine Verantwortung, dass nichts schief läuft.

Sie sind seit Juli 2003 Vorsitzender des Aufsichtsrates. War Ihre Wahl nochmal eine besondere Ehre?

Erich Heiß: Nach dem altermäßigen Ausscheiden des Aufsichtsratsvorsitzenden Wilhelm Grimm, bin ich von den Aufsichtsratsmitgliedern am 10. Juli 2003 zum Vorsitzenden gewählt worden. Das hat mich gefreut, und ich mache diese Aufgabe gerne.

20 Jahre im Aufsichtsrat der HEGAU, eine lange Zeit. Wenn Sie zurückblicken, was waren aus Ihrer Sicht einschneidende beziehungsweise besondere Ereignisse?

Erich Heiß: Das war zum einen die Neubesetzung der Vorstandsstelle. Es gab ja die goldenen Zeiten des Wohnungsbaus, wo man einfach gebaut hat und alles von der Stange weg lief. Dann kam eine Zeit des Umbruchs. Als Rudolf Heinzle 1997 in den Ruhestand ging, haben wir den Vorstandsposten überregional ausgeschrieben. Unter den vielen Bewerbern fiel die Wahl des Aufsichtsrates auf Axel Nieburg. Ich bin heute noch davon überzeugt, wir haben den Richtigen ausgesucht. Er hat einen total neuen Wind hereingebracht. Das war der Meilenstein. Die Änderung in der Geschäftsführung insbesondere in der Geschäftspolitik. Herr Nieburg brachte viele positive Neuerungen, beispielsweise die Gründung der HEGAU Tochter: Immobilien, Service & Management GmbH. Die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien, energetische Modernisierungen, es gibt so viele Dinge die Herr Nieburg eingeführt hat. Die neue HEGAU-Geschäftsstelle mit Räumen für die Luther-Pfarrkirche sowie attraktiven Mietwohnungen ist ein Meilenstein in der östlichen Kernstadt. Dann das Emil-Sräga-Haus. Und aktuell das Neubauprojekt in Konstanz Eichbühl als erstes Passivmehrfamilienhaus mit Mietwohnungen. Ich finde das auch eine ganz tolle Sache. In den vergangenen 15 Jahren ist bei der HEGAU eine Menge bewegt worden.

Sehen Sie als Aufsichtsratsvorsitzender die Entwicklung der HEGAU weiterhin positiv?

Erich Heiß: Auf jeden Fall. Wir sind ein gesundes Unternehmen. Wir haben ein gesundes Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital. Wir haben viel in die Modernisierung unserer Wohnungen investiert. Das A und O ist, dass wir attraktiven Wohnraum anbieten können. Das ist unsere Zukunft, und die ist in Ordnung.

Herr Heiß, und wie sieht Ihre Zukunft bei der HEGAU aus?

Erich Heiß: Wenn ich wieder von der Vertreterversammlung gewählt werde, darf ich dem Aufsichtsrat satzungsgemäß noch einmal drei Jahre angehören. Die drei Jahre würde ich gerne noch machen.



Zeitlose Architekturqualität in Radolfzell:

50 Neubau-Mietwohnungen mit Passivhausstandard



Die Planungen für die Bebauung des Grundstücks in der Radolfzeller Weinburg können noch in diesem Jahr beginnen. 50 Mietwohnungen will die HEGAU auf dem Areal zwischen Kapellenweg und Gustav-Troll-Straße bauen.

Es ist das erste Passiv-Mehrfamilien-Miethaus in Radolfzell. Seniorenfreundlich, energieeffizient und mit Gestaltqualität, das wird das Neubauprojekt vereinigen. 1 bis 4 Zimmer Mietwohnungen mit Wohnflächen von 59 bis 107 Quadratmetern. Zirka 13 bis 14 Millionen Euro werden in das neue Projekt investiert.

Die HEGAU hat sich bewusst gegen den Bau von Eigentumswohnungen entschieden. Trotz der Situation am Markt auf dem sich Eigentumswohnungen in dieser Lage von selbst verkaufen, ist die Baugenossenschaft dabei geblieben: Mietwohnungen statt Eigentumswohnungen. Denn die meisten Nachfragenden wollen Mietwohnungen. Es gibt einen Bedarf an bezahlbaren Mietwohnungen für die Mittelschicht.

Und diese 50 Mietwohnungen sind nicht nur barrierefrei, sondern auch energieeffizient. Denn die drei Wohnhäuser werden im Passivhausstandard gebaut. Das heißt, der Energieverbrauch im Jahr ist sehr niedrig.

RADOLFZELL

www.suedkurier.de/radolfzell



Der Mietwohnungsbau liegt nicht im Trend - die Baugenossenschaft Hegau macht's trotzdem. 2014 sollen auf der Weinburg diese drei Mietblöcke fertiggestellt werden. ENTWURF: RUGENHEIM/ELLEN KONSIAZ

Vorstoß der Baugenossen

► Planung von 50 Mietwohnungen auf der Weinburg
► Baugenossenschaft Hegau investiert 14 Mio. Euro

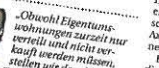
VON TORSTEN LUCHT
Radolfzell/Singen - Die Singener Baugenossenschaft Hegau bereitet den Bau von 50 Mietwohnungen auf der Weinburg vor. Das Ergebnis eines Architektenwettbewerbs ist fest als Sieger der Geschäftsleiter der Baugenossenschaft Axel Nieburg, bei der Vorstellung der Planung angehen, werde nun und der Fertigstellung ist 2014 zu rechnen.

Der Komplex mit drei viergeschossigen Gebäuden und einer mäßig angelegten Tiefgarage entsteht im nördlichen Bereich der Weinburg zwischen Troll-Straße und der Gustav-Troll-Straße. Es sind einige der wenigen Stadtreih- und Einfamilienhäuser, die in den letzten Jahren im Besitz der Baugenossenschaft Hegau. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 13 bis 14 Millionen Euro.

Axel Nieburg betont, dass sich sein Unternehmen mit dem Vorhaben "gegen den Markt" verhalte: die Baugenossenschaft wolle die Ein- bis Vier-Zimmer-

Über das Unternehmen

Die Baugenossenschaft Hegau hat ihren Sitz in der Singener Innenstadt (Alpenstraße 17). Die Bilanzsumme belief sich 2011 auf rund 89 Millionen Euro, der Jahresüberschuss betrug rund 1,5 Millionen Euro. Der Löwenanteil ihrer Umsätze generiert die Baugenossenschaft aus der Hausbewirtschaftung mit einem Betrag von knapp 12 Millionen Euro. Bei Ende 2011 insgesamt 2082 Mietwohnungen und an 1424 Garagen belief sich der Bestand an Mietwohnungen in Radolfzell derzeit auf circa 300. (10)



„Obwohl Eigentumswohnungen zurzeit nur wertlos und nicht verkaufen werden, müssen wir den Markt dringend benötigte Mietwohnungen zur Verfügung stellen.“

Axel Nieburg, Geschäftsführer der Baugenossenschaft Hegau, wohnungen nicht verkaufen, sondern vermieten. Das ist am Bodensee ungewöhnlich, zumal laut Geschäftsführer die Mieten bezahlbar bleiben sollen. Diese lassen sich zwar noch nicht abse-

hen, da sie von der Baukostenentwicklung abhängig sind. Die Baugenossenschaft Hegau ist aber nicht unbedingt für ein höchstpreisiges Mietniveau bekannt. Im Durchschnitt liegt die Kaltmiete ihrer circa 2000 Mietwohnungen pro Quadratmeter bei fünf Euro. Die Baugenossenschaft Hegau dürfte die Wohnungen auch wegen ihres geplanten Passivhaus-Standards sein. Dieser verspricht unter anderem wegen einer wärmedämmigen Gebäudefassade eine wärmeeffiziente Nutzung. Bei einer 100-Quadratmeter-Wohnung wird laut Axel Nieburg ein Verbrauch angestrebt der 150 Litern Öl pro Jahr entspricht. Ferner will die Baugenossenschaft auch die Energiekosten senken. Zu den markanten architektonischen Kennzeichen des Projekts zählt die Gestaltung der vorgehängten Balkone. Für den Geschäftsführer steht trotz Wohnungsbau im Zentrum des Projekts. Der Bedarf sei vorhanden, den auf das Geschäft mit Eigentumswohnungen verlegen. Dieses gilt derzeit als klarer Vorteil, doch die Baugenossenschaft Hegau will offensichtlich längerfristig agieren. „Obwohl Eigentumswohnungen zurzeit nur wertlos und nicht verkauft werden müssen“, so sagt er, „stellen wir den Markt gegen den Trend dringend benötigte Mietwohnungen zur Verfügung.“



Sieger des Architektenwettbewerbes: Rogg Architekten, Konstanz

Wegen der in der Vergangenheit gemachten guten Erfahrungen und um eine große Gestaltungsvielfalt zu haben, wurde auch dieses Mal wieder ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Sechs Architekturbüros haben ihre Entwürfe abgegeben. Es gab viele starke Entwürfe, und es war nicht leicht einen Sieger zu küren.

So kam es nach dem ersten Durchgang des Wettbewerbs zu einer Situation, die so noch nie da war: Einen 1. Platz konnte die Fachjury nicht vergeben. Drei zweite Plätze hieß das Ergebnis verbunden mit der Aufforderung an die Zweitplatzierten ihre Entwürfe zu überarbeiten.

Einige Wochen später stellten die Architekten die überarbeiteten Entwürfe vor. Diesmal kam die Jury zu einem klaren Ergebnis. Gewinner des Architektenwettbewerbes sind Rogg

Architekten, Konstanz. Platz zwei ging an Architekt Detlef Würkert, Lörrach und den dritten Platz vergab die Jury an Bäuerle Lüttin Architekten, Konstanz.

Der Gewinnerentwurf zeigt ein Gebäudeensemble aus drei vierstöckigen Häusern, deren markantes Gestaltungselement vorgehängte Balkone sind. Auch eine mittig angelegte Tiefgarage sieht der Entwurf von Rogg Architekten vor. Welcher der preisgekrönten Entwürfe letztlich umgesetzt wird hängt von den Gesprächen mit den einzelnen Architekturbüros ab.

Für die weitere Planung wird sich die HEGAU im laufenden Jahr ausreichend Zeit nehmen. Mit dem Baubeginn ist im Jahr 2014 zu rechnen.





Leselust - HEGAU verschenkt Geschichte zum bundesweiten Vorlesestag



Im vergangenen November fand zum neunten Mal der bundesweite Vorlesestag statt. Mehr als 48.000 Menschen haben bundesweit vorgelesen. Und auch die Baugenossenschaft HEGAU hat mitgemacht und schenkte den Kindern der 1. Klasse der Singener Hardt Schule eine Geschichte. Mit der Vorleseaktion soll die Leselust der ABC-Schützen geweckt werden.

Initiatoren des Vorlesetages sind die Wochenzeitung DIE ZEIT, die Stiftung „Lesen“ und die Deutsche Bahn. An diesem Tag wird überall in Deutschland vorgelesen - jeder kann mitmachen, an jedem denkbaren Ort.

Für den Vorlesestag hat die HEGAU einen besonderen Ort ausgesucht und die kleinen Zuhörer in den Pavillon des Emil-Srąga-Hauses eingeladen. Gemeinsam mit einigen Bewohnern der Seniorenfamilien lauschten die Erstklässler einer spannenden Geschichte rund ums Bauen.

„Achtung, fertig, Baustelle!: Wie ein Haus geplant und gebaut wird“ hieß das Buch aus dem Vorleser Roland Lukiewski vorlas. Dieses sorgfältig recherchierte, lebendig geschriebene Sachbilderbuch erzählt am Beispiel einer echten Baustelle, wie ein Haus geplant wird und was hinterm Bauzaun Spannendes passiert. Da gibt es Kräne, Bagger und Betonmischer, und viele verschiedene Handwerker sind eifrig bei der Arbeit. Was gibt es alles zu tun, wenn ein Haus gebaut wird? Die Jungen und Mädchen hörten gespannt zu und schauten sich die Bilder im Buch an.



Nach der Vorlesestunde gab es zur Stärkung für alle Gäste noch Kuchen und Limonade. Dann mussten die Erstklässler wieder zurück auf die Schulbank. Jedoch nicht ohne Geschenktüte mit einem kleinen Buch und ein paar Naschereien mit zu nehmen.

Mit einem im Chor gerufene „Auf Wiedersehen und Danke schön!“ verabschiedeten sich Schüler und Lehrerinnen von der HEGAU und den übrigen Zuhörern.





Die glücklichen Gewinner des Gäwo-Preisausschreibens

Unter unseren Mitgliedern wurden drei Kurzurlaube im Wert von je 300 Euro in einer Gästewohnung nach Wahl verlost. Dies sind die glücklichen Gewinner:

Mladen Despotovic, Stockach

Brigitte Rimmele, Radolfzell

Margret Wüst, Singen

Übrigens, die richtige Antwort war: 17 Partner sind am GäWo-Ring in Deutschland und der Schweiz beteiligt.



v.l.n.r.: Auszubildende Leonie Brachat und Vorstand Jörg Müller bei der Auslosung

Zum 90. Geburtstag alles Gute, Herr Jirk



v.l.n.r.: Axel Nieburg/geschäftsführender Vorstand HEGAU, Hellmut Jirk, Erich Heiß/HEGAU-Aufsichtsratsvorsitzender, Günter Hörenberg/Aufsichtsratsmitglied.

Vierzig Jahre Mitglied im HEGAU-Aufsichtsrat

Im zurückliegenden Dezember feierte Hellmut Jirk seinen 90. Geburtstag.

Der 1922 in Oberschlesien geborene Kaufmann war knapp vierzig Jahre Mitglied des Aufsichtsrates der Baugenossenschaft HEGAU. Im Juni 2000 erfolgte sein Rückzug aus dem Aufsichtsrat. Hellmut Jirk hatte die satzungsgemäße Altersgrenze erreicht.

Vielen Dank für den jahrzehntelangen Einsatz und alles Gute!

Herzliche Glückwünsche, liebe Frau Saile!

Zehn Jahre Baugenossenschaft HEGAU

Im März 2003 begann Ute Saile ihre Tätigkeit bei der HEGAU in der Worblinger Straße. Dort arbeitete die ausgebildete Bürokauffrau zunächst am Empfang. Später übernahm sie Sekretariatsaufgaben für die Abteilung Bestandsmanagement/eigener Bestand.

Mittlerweile hat Ute Saile ihr Büro im ersten Stock des HEGAU Mitgliederzentrums in der Alpenstraße und übernahm zusätzlich noch das Sekretariat für die Wohnungseigentumsverwaltung.

Ute Saile lebt mit Mann und Hund auf dem Lande. Und das ausgesprochen gerne.



Ute Saile an ihrem Arbeitsplatz



Heizkosten 2012

Anstieg bei der HEGAU unter dem Bundesdurchschnitt

Die Vorbereitungen für die Betriebskostenabrechnungen 2012 laufen und ein Trend zeichnet sich ab: Der Anstieg der Heizkosten der HEGAU Wohnungen für die Abrechnungsperiode 2012 ist geringer als im bundesweiten Durchschnitt.

Laut Prognose des Energiedienstleisters Techem sind die Heizkosten 2012 „stark gestiegen“. Sowohl das kältere Wetter als auch steigende Heizöl und Gaspreise hätten die Kosten in die Höhe getrieben, teilte das Unternehmen

Mitte März 2013 mit. Gegenüber dem Vorjahr 2011 hätten 2012 die Haushalte 7,5 Prozent mehr Energie für ihre Raumheizung verbraucht. Gleichzeitig sei Heizöl um 8,4 Prozent und Gas um 5,6 Prozent teurer geworden.

Daraus ergäbe sich laut den Berechnungen von Techem ein durchschnittlicher Kostenanstieg von 13,5 Prozent bei Gasheizungen und 16,6 Prozent bei Ölheizungen. Im Vergleich dazu liegt eine Steigerung der Heizkosten bei den HEGAU Wohnungen bei 15,2 Prozent für Ölheizungen und 10,6 Prozent bei Gasheizungen.



▶▶▶ Neue HEGAU-App „mobil.hegau.com“



Die Baugenossenschaft HEGAU eG ist mit einer App auf dem digitalen Markt vertreten.

App ist die Kurzform des englischen Wortes „application“ und bedeutet Anwendung. Im allgemeinen Sprachgebrauch sind hiermit Programme, wie Spiele oder Textprogramme, gemeint, die man z.B. auf einem modernen Smartphone oder einem iPad installieren kann.

Über die HEGAU-App erfahren Sie jederzeit und überall die neuesten Informationen/Entwicklungen des Unternehmens, wie z. B.: Aktuelle Wohnungsangebote, Neuigkeiten der Genossenschaft, Ansprechpartner, Gästewohnungstausch und vieles mehr. Die App können Sie ganz einfach Ihrem Home-Bildschirm hinzufügen. Viel Spaß beim Stöbern! **Scannen Sie einfach diesen QR-Code:**



Die **Exklusive Geldanlage** nur für Mitglieder

Attraktive Zinsen über dem banküblichen Zinssatz!

Verzinsung bis 2,5 % p.a.

HEGAU - Sparzettel - Schatzbrief



Impressum:

Herausgeber:
 Baugenossenschaft HEGAU eG
 Alpenstraße 17 · D-78224 Singen
 Tel. 07731 9324-0 · Fax 07731 9324-11
 www.hegau.com · info@hegau.com
 Verantwortlich für den Inhalt: Axel Nieburg
 Redaktion: Birgit Tiefenbach · info@wortbauten.de
 Realisierung und Druckausführung: ATRIUM Werbeagentur
 Ausgabe 1/2013



Sämtliche Angaben, Illustrationen, Darstellungen und Zeichnungen in dieser Mitgliederzeitung sind unverbindlich.